

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sobador, Adlik, Bernsdorf, Adsdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Reichen, Reudersdorf, Ortmanndorf, Rillen St. Kiras, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwiesen, Rühlshappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 224.

Samstag, den 25. September

Mittwoch, den 25. September

68. Jahrgang

1918.

Preis 12 Pf. — Einzelhefte 2 Pf. — Anzeigenpreis 10 Pf. — Abonnementpreis 100 Pf. — Auslandsendung 150 Pf. — Druck- und Verlagsanstalt Lichtenstein.

Lichtenstein.

Butter, B.-F.-R. Mischg. H 1, Nr. 348—626, 50 Gr. 38 Pf., Weiß.
Margarine, B.-F.-R. Mischg. H 1, Nr. 627—Ende, H 2 1—626, 50 Gr. 20 Pf.
Milch, Arolsenstr. 3—6, Mischg. 1 Pfd. 15 Pf., Zwischg. O.-S.
R.-R. 22, Nr. 1—1061, 1/2 Pfd. 15 Pf., Salzgarten 1 Pfd. 1 Pf.
Eis, B.-F.-R. A. Mischg. U, 100 Gr. 9 Pf.

Bezirksverband.
R.-S.-Nr.: 490. P.

Preise für Butter, Quark, Quarkkäse und Milch.

- I. Landbutter.**
Der Herstellerpreis für Landbutter wird auf 3,80 Mk. für das Pfund festgesetzt.
Die Festsetzung des Kleinverkaufspreises wird den Stadträten und Gemeinden überlassen; er darf jedoch 4,10 nicht übersteigen.
- II. Molkereibutter.**
Die Festsetzung des Kleinverkaufspreises für die durch die Zentrale gelieferte Molkereibutter bleibt ebenfalls den Gemeinden überlassen; der Festpreis für den Weiterverkauf im Einzelhandel darf jedoch auch hier, wie bei Landbutter, höchstens 15 Mk. für 1 Str. betragen.
- III. Speisequark und Gemeinden des Kommunalverbandes Glauchau.**
Der Herstellerpreis für das Pfund Speisequark mit höchstens 75% Wassergehalt wird auf 80 Pf. festgesetzt.
Der Kleinverkaufspreis für solchen Quark setzen die Gemeinden fest, doch darf dieser 1/4 nicht übersteigen.
- IV. Gelber Quark aus d. St. Neberschlagbezirk Zöbau.**

Die Festsetzung des Kleinverkaufspreises bleibt den Gemeinden überlassen; er darf jedoch 1,24 Mk. nicht übersteigen.
In Gemeinden, in denen Butter und Quark beider Arten zum Verkauf gelangt, ist für die Innehaltung des im Einzelfalle zulässigen Preises in geeigneter Weise Sorge zu tragen.
V. Quarkkäse.
Der Herstellerpreis für verpackten Quarkkäse, d. i. solcher Käse, der in der Reife soweit fortgeschritten ist, daß er ohne zu verderben, auch in der wärmeren Jahreszeit einen längeren Bahntransport auszuhalten vermag, wird auf 1,70 Mk. für das Pfund festgesetzt.
Der Kleinverkaufspreis setzen die Gemeinden fest, er darf jedoch 1,95 Mk. nicht übersteigen. Für Quarkkäse, der inzwischen „wässrig“ geworden ist, kann der Kleinverkaufspreis von den Gemeinden auf 2 Mk. erhöht werden.

VI. Milch.
Die Festsetzung von Kleinverkaufspreisen für Voll-, Mager- und Buttermilch gemäß §§ 2, 3, 5 der Verordnung des Königlich Preussischen Ministers des Innern vom 11. September über Milchhöfpreise bleibt ebenfalls den Gemeinden überlassen.
VII.
Die Höchstpreise dieser Verordnung und die auf Grund dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516). Zuwiderhandlungen werden nach diesen Gesetzesbestimmungen mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis 10000 Mk. bestraft.
VIII.
Diese Bekanntmachung tritt am 1. Oktober 1918 in Kraft. Mit dem gleichen Tage verlieren alle bisher erlassenen Bekanntmachungen über Höchstpreise für Butter, Quark, Quarkkäse und Milch ihre Gültigkeit.
Glauchau, den 24. September 1918.
J. G. Graf v. Einsiedel, Regierungskammern.

Kurze wichtige Nachrichten.

Die bulgarische Regierung erklärt sich in einer amtlichen Veröffentlichung mit der Einladung des Baron Burian zu Friedensverhandlungen einverstanden und hebt hervor, daß Bulgariens Kriegsziele von allen Kriegführenden anerkannt seien, da sie nur auf die Angliederung aller bulgarischen Elemente an Bulgarien gerichtet seien.
Die deutsche Kommandantur in Kofow am Don erklärt laut ukrainischer Telegraphen-Agentur den Pressevertretern, daß alle Gerüchte über den Wegzug deutscher Truppen aus dem Dongebiet und Döbrowa jeder Begründung entbehren.
Zeitungsberichten zufolge hat die Freiwilligenarmee Kermadir im Kubangebiet im Sturm genommen. Die Bolschewiki fliehen nach Süden und Südosten.
Aus Warschau wird gemeldet: In Warschau-Praga brannte in der Nacht zum 21. ein Lager der Expeditionskorps Kochanowicz vollständig nieder. 2 Feuerwehrlöcher verunglückten tödlich, 7 andere, darunter der Chef der Warschauer Feuerwehr, wurden verletzt.
Aus Moskau wird berichtet: Aus Mitglieder der Sowjetregierung sind wieder Attentate erfolgt, die neue Repressionsmaßnahmen zur Folge haben.
Nach Presseberichten hat der Serbische Minister Werbel bestimmt, daß überall da, wo die Grundbesitzer sich weigern, den Hebeschlag des Getreides an das staatliche Wehrwesen abzutreten, zur Enteignung geschritten werden soll.
Das japanische Ministerium ist zurückgetreten.

Graf Burian über seine Note.

Berlin, 23. September. Graf Burian gewährte gestern dem Oberleutnant des R. L. Theodor Wolf in Wien eine Unterredung, in der er folgendes ausführte: Die Aufnahme, welche die Note gefunden hat, konnte nicht überraschen, denn ich habe kaum anderes erwartet. Ich habe natürlich nicht geglaubt, daß sich der Verband von heute auf morgen bereit erklären würde, in Friedensverhandlungen einzutreten. Sehr beachtenswert ist aber doch zum Beispiel die außerordentliche Sammeligkeit, mit der Wilson beantwortet hat. Es lohnt wohl, über die Gründe

dieser Eile nachzudenken. Offenbar hat Wilson den anderen Verbandsregierungen zuerkommen wollen. Benti Wilson die Note so eilig beantwortet und damit mit solcher Hast betont, daß er an allen seinen Programmpunkten unbedingt festhalte, so kann das nur geschehen sein, weil er nicht wünschte, daß England und Frankreich ihm mit ihren Antworten und ihren besonderen Wünschen dazwischen kämen. Er hat eine Verabredung zwischen ihnen verhindern wollen, da ihm hat er sich so bereit. Das ist gewiß nicht uninteressant. Natürlich ist die Richtung des Windes damit noch keineswegs erloschen. Es wird ja jede Forderung darüber, wie die Note auf die paritätischen Kreise gewirkt hat, vorläufig uninteressant. Aber es ist kaum daran zu zweifeln, daß in den kommenden Parlamentsdebatten, bei den englischen Wahlen usw. diese Richtung sich bemerkbar machen wird. Weiter den Zeitpunkt behandeln zwischen uns und Deutschland vollen Einvernehmens. Die ganze Frage datierte ja nicht von heute und gestern. Es gab auch gewisse Verschiedenheiten der Auffassung, aber den Zeitpunkt betrafen sie nicht mehr. Die deutschen Truppen im Westen haben die bulgarische erreicht. Sie werden sie halten, und damit war eine Phase eingetreten. Das sind die Augenblicke, die man, wenn man handeln will, benutzen muß. Bei allem Vertrauen in uns selbst und zu unserer militärischen Lage dürfen wir nichts unterlassen, was uns dem Frieden näherbringen könnte. Wir wollen uns nicht später vorwerfen müssen, daß wir etwas veräumt haben. Die Sendung der Note war ein Schritt in diesem Sinne. Aber es noch nötig sein, noch anderes zu tun. Sei ihnen u. ebens bei uns kann manches geschehen, was wir nichtens zu einer Entspannung der Lage führen dürfte. Natürlich dürfen wir uns darüber nicht täuschen, daß die wahren großen Zusammenhänge von den territorialen Fragen herabhängen. Wenn meinem Schritt auch der Erfolg verfehlt war, den ich zum Frieden schon jetzt zu erkennen, so wird mich dies nicht hindern, den beabsichtigten Fuß weiter zu verfolgen.
Deutsches Volk sey hart!
Auf ein Veräußerungsamt einer vaterländischen Versammlung des Kreis Jüterbog ist dem Landrat von Arnim folgende Antwort des Feldmarschalls zugegangen: „Den Jüterboger be-

den Dank für ihren Brief. Die ersten Antworten aus Feindesland auf die österreichische Note zeigen welchen Sinnes die Wiener sind. Sie wollen keine Verhandlung. Sie wollen liegen. Demgegenüber gibt es nur eine Lösung: Deutsches Volk sey hart! v. Hindenburg.“

Meg — das Ziel der Joch'schen Offensive.

Die „Jülicher Morgenpost“ erzählt von der französischen Front, daß dort als weiteres Ziel der Joch'schen Offensive die Stellung Meg anliege. Man betont, daß Meg die maßgebende Stütze der französischen Verteidigung auf ihrem Weg nach Trier ist. Einmal ist die Frontlinie im Operationsgebiet bei Trier ein und wohnt den stärksten von den drei de Gunde aus bei.
Zwischen dem 1. und 2. September meldeten, daß ununterbrochen Tag und Nacht, abwechselnd von der Zundung an und der Schenkung an Manneubrierung nach Meg in der Gegend. In den letzten mondlichen Nächten von der man schweres anhaltendes Trümmel über. Über dem Zundung macht sich seit einigen Tagen eine verheerende Artillerietätigkeit bemerkbar, und die Tag verläuft, ohne daß von der französischen Front aus Infanterieangriffe beobachtet werden können.

Der deutsche Generalstabbericht.

Neues Hauptquartier, 23. September.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Bei östlicher Umverteilung südlich von Neuve Chapelle machten wir Schanzen. Die Artillerietätigkeit sollte zwischen Hoven und La Poisse, beiderseits der Scarpe und im starkbesetzten südlich von Katambert auf.
Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn
In den Abständen südlich und südöstlich von Guebn. sowie zwischen Compiègne und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittage wieder größere Züge an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südlich von Guebn richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen

Zarbenja. Während...
unde...
chen...
Kleinen...
Bapier...
inen...
gler...
den Be...
ingange...
eblichen...
ter sein...
wahren...
8...
ze...
bilditz...
benen.